

Zu dem Artikel vom 18.1.2022 Nach Vorstoß von Klimaschutzminister Habeck: Kommt im Landkreis Dachau frischer Wind in den Windradbau?

möchten wir als überparteilicher Arbeitskreis für Windkraft im Landkreis Dachau noch einige Ergänzungen geben:

1. Die 10H Regel in Bayern:

- ist im Prinzip kein Verhinderungsinstrument für Windenergieanlagen (WEA). Leider meinen manche fälschlicherweise, dass innerhalb von 10H keine WEA gebaut werden darf. Will man mit einem Windrad näher als 10H (ca. 2,2 km) an die Wohnbebauung gehen, muss die Gemeinde eine Flächennutzungsplanänderung durchführen und einen Bebauungsplan aufstellen, was das Genehmigungsverfahren in die Länge zieht, so dass manche Gemeinden davor zurückschrecken und einige Bürger*innen glauben, hier werde gegen ein Gesetz verstoßen

- Tatsache aber ist, dass es nach Einführung der 10H Regel am 04.02.2014 einen massiven Rückgang des Ausbaues der Windkraft gegeben hat: Vorher waren es im Schnitt 22,1 WEA pro Monat und nachher nur noch 2,6 pro Monat (Rückgang um 90%).

In den ersten 9 Monaten des Jahres 2021 nahm der Ausbau der Windenergie in Deutschland wieder Fahrt auf, nicht aber in Bayern. In Deutschland wurden 638 WEA gebaut, davon nur 6 in Bayern! in der Gesamtbilanz liegt Bayern mit 0,02 WEA pro Quadratkilometer ziemlich am Ende der Skala der Bundesländer. Nur in Berlin sind es noch weniger.

- Im übrigen gibt es das Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG), „das Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden und das Wasser schützen und dem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorbeugen sowie schädliche Umwelteinwirkungen vermeiden und vermindern soll“. Diesem Gesetz sind alle baulichen Maßnahmen unterworfen, natürlich auch die WEA. Das BImSchG kennt keine Mindestentfernungen sondern richtet sich nach den Immissionen, die vor Ort auftreten. (In der Regel reichen 800 m Abstand)

- Die gute Absicht, die hinter der 10 H Regel stand, hat leider in eine Sackgasse geführt.

2. Windenergie im Landkreis Dachau:

Auch für unseren Landkreis gibt es zahlreiche Gebiete in denen Windenergieanlagen möglicherweise sinnvoll sind. Im Jahre 2013 wurde für einen großen Teil des Landkreises der „sachliche Teilflächennutzungsplan für Windkraft“ vom Landschaftsarchitekturbüro Brugger ausgearbeitet (<https://dachau.bund-naturschutz.de>). In diesem werden die meisten Gemeinden unter die Lupe genommen und die Möglichkeiten der Windenergienutzung aufgezeigt.

Im Bayernatlas (energieatlas.bayern.de/Karten) sind für ganz Bayern „für Windkraft günstige“ Gebiete kartiert. Auch hier ist der Landkreis „gut“ vertreten. Die genaue Eignung muss natürlich vorher von einem Projektierbüro geprüft werden.

Es gibt also genügend Punkte, an denen man hier ansetzen kann.

Nach Ansicht von Klimaforschern können wir es uns nicht leisten auf die effektive, flächensparende Windenergie zu verzichten, da in Zukunft knapp die Hälfte aller Energie in Deutschland durch Windkraft erzeugt werden muss. Da muss auch der Wirtschaftsstandort Bayern mit seinem großen Energiebedarf mitmachen, insbesondere wenn wir weniger Stromtrassen aus dem Norden und geringere Abhängigkeit von fossilen Energieimporten haben wollen. Klimaschutz durch die Nutzung der heimischen Ressource Wind gibt uns Wertschöpfung vor Ort mit Bürgerbeteiligung, Einfluss auf den Strompreis, größere Energiesicherheit und nicht zuletzt dadurch mehr außenpolitischen Spielraum.

Für den Arbeitskreis

Ulrich Rauhut